

JAHRESBERICHT 2016

VEREIN OJA – OFFENE JUGENDARBEIT ZÜRICH

OJA für die Stadtzürcher Jugend





v.l.n.r.:

Vorstand

Deniz Cetin
Jörg Weisshaupt
Markus Baumann
Katharina Prelicz-Huber
Astrid Hirzel
Hanspeter Hongler
Roland Zurkirchen
Rebekka Wyler



Geschäftsstelle

Jano Alp
Andrea Erni
Giacomo Dallo

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Stolz schauen wir auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück, das neben zahlreichen Aktivitäten von einigen Besonderheiten geprägt war.

Nach etlichen Jahren Unterbruch besuchten 28 junge PolizistInnen in Ausbildung, jeweils zu zweit, Midnight-Sports-Anlässe der OJA. Beim gemeinsamen Sporttreiben begegneten sie den Jugendlichen auf Augenhöhe und tauschten sich mit ihnen und den JugendarbeiterInnen der OJA aus. Solche Begegnungen helfen, Vorurteile abzubauen und sind für das gegenseitige Verständnis überaus wertvoll.

Viele geflüchtete Jugendliche, darunter auch zahlreiche unbegleitete Minderjährige, haben die Angebote der OJA genutzt. Erneut konnte die OJA unter Beweis stellen, dass es ihr gelingt, Jugendliche mit unterschiedlichsten Hintergründen zusammen zu bringen und in ihre bestehenden Angebote einzubeziehen. Die OJA will und

muss an vorderster Front wertvolle Integrationsarbeit leisten, die nur möglich ist, wenn eine gute Durchmischung zwischen den ansässigen und den neuen Jugendlichen gelingt.

Eine Studentin der ETH Zürich zeigte in ihrer Bachelorarbeit auf, welche Skaleneffekte in der ökologischen Nachhaltigkeit bei Jugendlichen erreicht werden können, wenn die entsprechenden Themen in die tägliche Jugendarbeit einfließen. Diese Erkenntnis motiviert uns noch mehr, diese und andere wichtige Themen konsequent in die Arbeit mit den Jugendlichen einzubauen. Für Interessierte ist die Bachelorarbeit auf der Homepage der OJA aufgeschaltet.

Im inhaltlichen Teil des Jahresberichts werden vier weitere Themen vertieft, die stellvertretend für die Vielfalt der Aktivitäten mit Jugendlichen und für Jugendliche stehen. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Mit herzlichen Grüssen

Katharina Prelicz-Huber, Präsidentin

Giacomo Dallo, Geschäftsführer

Wir bedanken uns herzlich:

- » bei den Jugendlichen für ihr erfrischendes und motiviertes Mitwirken
- » bei den OJA-MitarbeiterInnen für ihre engagierte Arbeit mit und für die Jugendlichen
- » bei den Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsstelle für die konstruktive und offene Zusammenarbeit
- » beim Beirat, der immer unterstützend zur Seite steht
- » bei den VernetzungspartnerInnen für die wertvolle Zusammenarbeit
- » bei allen Organisationen, welche der OJA Räume für ihre Aktivitäten zur Verfügung stellen
- » bei allen SpenderInnen für die grosszügige Unterstützung
- » beim Sozialdepartement der Stadt Zürich für die kooperative Zusammenarbeit
- » beim Gemeinderat für den politischen Rückhalt für die Jugendarbeit in der Stadt Zürich

Wir sind auf das Wohlwollen und das Engagement angewiesen und schätzen das uns entgegengebrachte Vertrauen.

OJA: Facts & Figures 2016

Die **Treffpunkte** und Jugendläden der OJA waren **5366 Stunden** betreut geöffnet und wurden **32'152 Mal** von Jugendlichen besucht.

11'506 Jugendliche und Erwachsene haben die Räume während **1312 Vermietungen** in Selbstverantwortung genutzt.

Die OJA organisierte mit Jugendlichen und für Jugendliche 107 grosse und 416 kleine Veranstaltungen sowie 400 Kurse bzw. Workshops, die von Jugendlichen insgesamt **23'962 Mal** besucht wurden.

Veranstaltungen, Kurse bzw. Workshops und selbständige Nutzungen von Jugendlichen unter 18 Jahren haben zu **1550 Raumnutzungen** geführt.

Während 6722 Supportkontakten wurden Jugendliche einzeln oder in Gruppen bei persönlichen Fragestellungen und bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben unterstützt.

Für die Planung und Durchführung der Aktivitäten haben Jugendliche in 2940 Einsätzen **6607 Stunden freiwillige Arbeit** geleistet.

In den Jugendtreffs betrug der Mädchenanteil 37%; bei Veranstaltungen, Kursen, Supportkontakten und Freiwilligenstunden rund 45%.

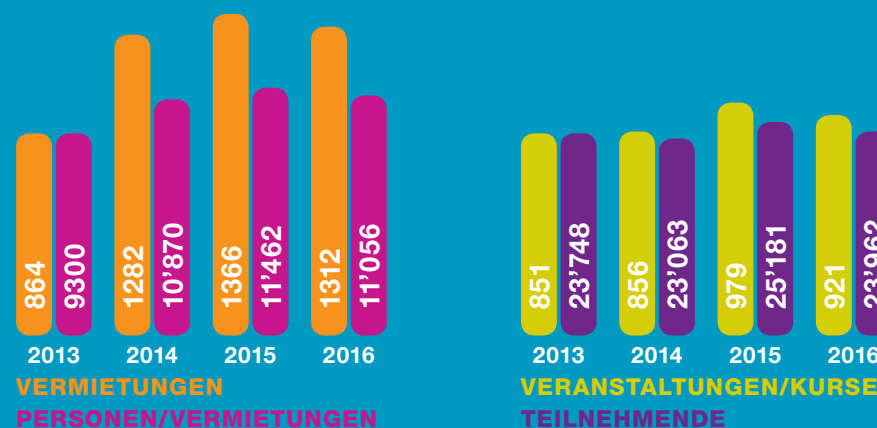
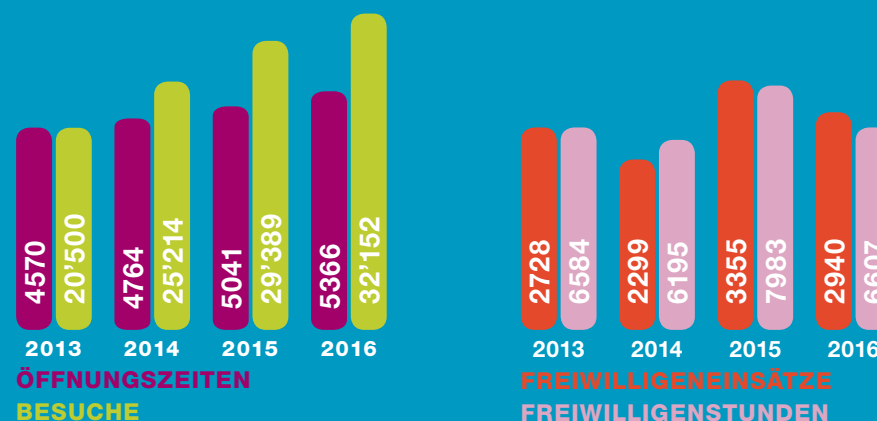
Ca. 6500 Jugendliche gehören zum NutzerInnen-Kreis der OJA-Einrichtungen. Davon haben ca. 2700 regelmässigen Kontakt zur OJA. Knapp die Hälfte sind Mädchen.

Dank der Vermittlung von JOB SHOP/INFO SHOP konnten 95 Jugendliche ein oder mehrere Arbeitseinsätze absolvieren. Insgesamt haben diese Jugendlichen **16'261 Arbeitsstunden** geleistet.

192 Jugendliche aus der Stadt Zürich waren bei JOB SHOP/INFO SHOP angemeldet und wurden während 764 Stunden beraten. **63% hatten Ende Jahr eine Anschlusslösung**: 48 junge Erwachsene haben eine Lehrstelle und 38 Arbeit gefunden, 29 ein Praktikum, eine Vorlehre oder ein Brückenangebot begonnen und 26 gingen weiterhin zur Schule.

Auf der Website von INFO SHOP wurden **26'030 Aufrufe** verzeichnet (davon 11'031 aus der Stadt Zürich). Aufgerufen wurden ca. 68'000 Seiten zu den Themen Ausbildung, Lehre, Arbeit, Wohnen, Persönliches und Freizeit.

1918 Jugendliche und junge Erwachsene besuchten den JOB SHOP/INFO SHOP vor Ort.



Meldungen aus den OJA-Einrichtungen

Die OJA zeichnet sich durch eine vielseitige und bedarfsorientierte Jugendarbeit aus. Die Kurznachrichten aus den Einrichtungen vermitteln einen Einblick in das niederschwellige Engagement der Offenen Jugendarbeit Zürich.

Jugendraum als Zwischen-nutzung



äusserten, wurde die Raumgestaltung durch einen Aushandlungsprozess begleitet. Sie nutzten diese Lernfelder sowohl in Bezug auf Ausdrucksformen, als auch auf demokratische Abläufe. Sie haben ihren Raum kreiert. Momentan wird dieser als regelmässiger Treffpunkt und für kleine Veranstaltungen genutzt. Dieses Beispiel zeigt, wie wertvoll Jugendarbeit in Zwischennutzungen sein kann. Die Nutzung wird voraussichtlich bis Ende 2018 dauern.



Jugendliche haben ihren Jugendraum im Kreis 5 selber gestaltet. Möglich wurde dies durch eine Zwischennutzung in den Räumlichkeiten der Raumbörse des Dynamos am Sihlquai 125. 2015 wurde dieser leere Raum bezogen. Das bot Jugendlichen die einmalige Chance, diesen nach ihren Interessen zu gestalten. Da die beteiligten Jugendlichen unterschiedliche Wünsche

Selbstverwaltete Raumnutzungen

Jugendliche können nur dann lernen, Verantwortung zu übernehmen, wenn ihnen echte Verantwortung übertragen wird. Das geschieht regelmässig in den Einrichtungen der OJA. So beispielsweise bei der OJA Kreis 9 & Hard, wo Jugendliche den Raum im Hardladen selbständig nutzen dürfen, um sich zu treffen, zu spielen oder zu tanzen. Vorgängig handeln die JugendarbeiterInnen mit den Jugendlichen die Regeln aus und sind während der Nutzung telefonisch erreichbar. So entsteht ein Freiraum, den die Jugendlichen überwiegend verantwortungsvoll nutzen. Fehler dürfen passieren, werden aber mit den Jugendlichen

aufgearbeitet, damit sie aus diesen lernen können. Fehler wiederholen sich selten, weil die Jugendlichen wissen, dass sie sonst den (Frei-)Raum verlieren.

Generationenquiz



Welche Generation kennt die andere besser? Jugendliche und VertreterInnen aus Sicherheit und Justiz, u.a. Stadtrat Richard Wolff, traten im Generationenquiz gegeneinander an. In einem bis zuletzt spannenden Quizduell mussten Jugendliche zu Fragen rund um die Themen Umwelt, Sexualität, Gewalt(-Prävention) und Freizeit erraten, was 100 Erwachsene vorgängig geantwortet hatten und umgekehrt. Jugendkulturelle Darbietungen, ein orientalisches Buffet sowie eine von Jugendlichen geführte Bar mit alkoholfreien

Drinks verliehen dem Anlass die besondere Note. Der Sieg ging an die Erwachsenen mit lediglich einem Punkt Vorsprung. Dies verlangt nach einer Revanche.

PolizistInnen am Midnight-Sports

Aufgrund früherer positiver Erfahrungen besuchten PolizistInnen in Ausbildung Midnight-Sports-Anlässe der OJA. Dadurch entstanden wichtige Kontakte zwischen Jugendlichen, PolizistInnen und JugendarbeiterInnen.

Im Rahmen eines gemeinsamen Pilotversuchs zwischen OJA und Stadtpolizei haben im Herbst 2016 PolizistInnen in Ausbildung an Midnight-Sports-Veranstaltungen teilgenommen. Alle Beteiligten begegneten sich in einem ungezwungenen Rahmen, wobei das gemeinsame Sporttreiben und ein gegenseitiger Austausch zwischen Jugendlichen, PolizistInnen und JugendarbeiterInnen im Zentrum standen. Dadurch konnten Vorurteile abgebaut und gegenseitiges Verständnis gefördert werden. Sowohl die Rückmeldungen der Jugendlichen als auch die der PolizistInnen waren überwiegend positiv. Erfreulich ist, dass bereits in einem Fall Jugendliche von einer Polizeikontrolle

berichteten, bei der sie einen Polizisten aus dem Midnight-Sports kannten, weshalb die Kontrolle von den Jugendlichen respektvoller und angenehmer wahrgenommen wurde.

Bounce Bounce



Das Bounce Bounce wurde auch 2016 seinem Ruf als «einziges Open Air in Zürich, das wirklich von Jugendlichen für Jugendliche ist», erneut gerecht. Ein verjüngtes OK aus OberstufenschülerInnen leistete wochenlange Vorarbeit, unterstützt durch die OJA und ehemalige OK-Mitglieder. So konnten die VeranstalterInnen viel im Bereich Eventmanagement lernen und wichtige organisatorische Erfahrungen sammeln. Belohnt wurden sie durch einen stimmungsvollen Anlass, der von zahlreichen jungen Bands und einem begeisterten, generationenübergreifenden Publikum geprägt war.

Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen

Die Angebote der OJA müssen nach ihrem Auftrag für alle in der Stadt Zürich wohnhaften Jugendlichen zugänglich sein. Das gilt auch für geflüchtete Jugendliche.

Deshalb hat die OJA den Kontakt zur AOZ gesucht, um geflüchteten Jugendlichen den Zugang zu ihren Angeboten zu erleichtern. Die OJA hat dafür keine besonderen Aktivitäten generiert. Vielmehr geht es darum, dass geflüchtete Jugendliche die bestehenden Aktivitäten nutzen und rasch mit ansässigen Jugendlichen in Kontakt kommen. Dies gelingt regelmässig über Sprachbarrieren hinaus.

Dabei gilt es zu beachten, dass ansässige Jugendliche nicht verdrängt werden; angestrebt wird eine gelungene Durchmischung der Jugendlichen, denn nur so können integrative Prozesse wirklich gelingen.

Neuer Auftritt für das Jugendkulturlokal Planet5

Die neue Website und das entsprechende Monatsprogramm verleihen dem Jugendkulturlokal Planet5 die Ausstrahlung, die es sich in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit zahlreichen Betriebsgruppen aufgebaut hat. Verstaubt, veraltet und gähnend langsam präsentierte sich die alte Website. Ganz anders der Betrieb im Planet5, der von dynamischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen geprägt und in etlichen Stunden Freiwilligenarbeit mitgetragen wird. Dank der breiten Palette an Stil- und Musikrichtungen nimmt der Planet5 einen festen Platz in der jugendkulturellen Szene ein. Das Besondere an diesem Eventlokal: Durch das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Musikgenres entstehen hier wiederum neue Ausdrucksformen. Die neue Website ist ein Beispiel dafür: planet5.ch

Schwamendingen sucht den Superstar



Zum zweiten Mal hat Schwamendingen den Superstar gesucht und viele talentierte Sterne gefunden. Im Zentrum stand nicht der Sieg, sondern die Möglichkeit, sich vor einem breiten Publikum zu präsentieren. Diese Gelegenheit haben erneut etliche Jugendliche in Schwamendingen genutzt. Unterstützt durch die OJA und weitere Organisationen haben sich die Talente einerseits auf ihre Auftritte vorbereitet und andererseits die Veranstaltung selbst mitorganisiert. Ein begeistertes, generationenübergreifendes Publikum hat die jugendlichen KünstlerInnen zu Höchstleistungen angespornt. Natürlich gab es Gewinner und Verlierer; überwogen hat aber die unvergessliche Erinnerung an einen tollen Abend.

Quartierfeste mit Jugendbeteiligung

2016 wurden etliche Quartierfeste in der Stadt Zürich durch vielfältige Aktivitäten von OJA-Jugendlichen bereichert. Die OJA fördert Begegnungen unter Jugendlichen, aber auch zwischen Jugendlichen und Erwachsenen. Quartierfeste bieten dazu eine gute Gelegenheit. Ob ein vegetarischer

Essstand, ein Fotowettbewerb, Spielaktionen oder Auftritte junger Bands: Die Angebote kommen bei der Quartierbevölkerung stets gut an. Dadurch erleben Jugendliche, dass ihr Engagement willkommen ist und geschätzt wird, was ihre Identifikation mit dem Quartier verstärkt.

Abschlussparty vor Hallenbadsanierung



OJA-Jugendliche veranstalteten eine Party mit Südseestimmung und verwirklichten ihre Ideen, bevor das Hallenbad in Leimbach saniert wird. Dank der Unterstützung des Sportamtes sowie der Hallenbad-Betriebsleitung und mit dem Support der OJA konnten 12 Jugendliche aus Leimbach eine Party der besonderen Art organisieren und realisieren. Dazu wurde das Hallenbad nach den Vorstellungen der Jugendlichen dekoriert und eine Musikanlage aufgebaut. Zu mitreissender Musik einer Djane wurde fünf Stunden lang getanzt, gesprungen, gespritzt, getaucht und mitgesungen.

Den Bedürfnissen der Jugendlichen Gehör schenken

Sara aus Affoltern möchte sich ein Sackgeld für die Ferien verdienen, Alen und Leo aus dem Zürcher Sihlfeld suchen ein Tonstudio und Mark Lee aus Leimbach will sich seinen Ausbildungstraum verwirklichen: Diese jungen Zürcher haben, wie so viele andere, durch die professionelle Jugendarbeit der OJA Gehör gefunden. Stellvertretend für alle OJA-Standorte präsentieren die folgenden vier Berichte das methodenreiche und bedarfsorientierte Engagement der Offenen Jugendarbeit Zürich.

Quartiersound aus dem «Bunker»



Seit zwei Jahren nutzen rund 15 OJA-Jugendliche pro Woche einen Kellerraum der Zürcher Andreaskirche für die Produktion ihrer Hip-Hop-Musik. Das Tonstudio erfreut sich grösster Beliebtheit: Bis zu sieben Stunden wöchentlich feilen die Musiker an ihren Texten, mischen Beats und Stimmen und planen Konzerte und Auftritte.

Ein Irrgarten aus unterirdischen Fluren und verwinkelten Kellerräumen führt uns durch eine schwere Tresortür in den «Bunker». Hier haben Alen Saitovic und Leo Fific ihr musikalisches «Dihei» gefunden. In dem zum Tonstudio umgebauten Luftschutzraum unterhalb der Andreaskirche im Zürcher Sihlfeld treffen sich die beiden 16- und 18-jährigen Jugendlichen mit anderen jungen Musikern bis zu fünf Stunden wöchentlich. «Hier texten wir, produzieren Beats, nehmen die Stimmen auf und mischen alles ab. Wenn wir im «Bunker» sind, wird richtig gearbeitet», erklärt Leo. Im OJA-Tonstudio treffen Jugendliche aufeinander, die sich hinsichtlich Sprache, Herkunft und Musikstil unterscheiden. Sie rappen auf Schweizerdeutsch, Spanisch und Persisch. Und obwohl sie sich im Alltag vielleicht aus dem Weg gehen, haben sie über die Musik eine Verbindung gefunden. Begleitet werden die jungen Künstler von

OJA-Mitarbeiter Raphael Jakob, der nicht nur eine persönliche Affinität für die Musik-Produktion mitbringt, sondern auch diverse Fortbildungen zur Unterstützung dieses technisch anspruchsvollen Projekts besucht hat. «Bereits vor einigen Jahren zeichnete sich das grosse Interesse nach einem Tonstudio im Brahmsdorfquartier ab», meint Jakob. In Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich und der Reformierten Kirchgemeinde Zürich-Sihlfeld sei dann ein auf zunächst drei Jahre begrenztes Pilotprojekt auf die Beine gestellt worden. «Unser Ziel ist es natürlich, den Jugendlichen langfristig ein Tonstudio für die Aufnahme ihrer Musik zur Verfügung zu stellen», betont OJA-Geschäftsführer Giacomo Dallo.

BEDARF GRÖSSER ALS ANGEBOT

Über mangelndes Interesse kann Raphael Jakob jedenfalls nicht klagen: «Das Studio

steht den Jugendlichen der OJA an zwei Tagen wöchentlich für insgesamt sieben Stunden offen. In dieser Zeit ist der Raum durchgehend besetzt. Der Bedarf wäre allerdings noch grösser.» Tonstudios für die Nutzung durch junge Musiker sind in der Stadt Zürich spärlich gesät. Leo, der wie sein Freund Alen durch einen Rap-Workshop der OJA vor rund zwei Jahren zur Hip-Hop-Musik kam, hatte zuvor lange nach einer Möglichkeit gesucht, seine Musik zu produzieren. Die angebotenen Räume seien allerdings zu klein, zu weit weg und vor allem nicht bezahlbar. «Ohne die OJA stünde ich jetzt nicht hier, ich würde keine Musik machen», zeigt sich der Elektrotechniker-Lehrling Alen dankbar. Und ganz untypisch für junge Erwachsene seines Alters erklärt er ohne Umschweife: «Es bedeutet mir so viel, hierhin kommen zu können. Die Musik ist ein grosser Teil meines Lebens geworden.»

RAPPEN STATT REDEN

Die Jugendlichen kommunizieren über die Musik ihre Gefühle, tragen Konflikte aus oder verarbeiten Erfahrungen ihres Alltags: Die Texte der beiden Rapper handeln daher vor allem von ihrem Umfeld, ihrem Quartier, den Freunden und der Familie. «In der Musik kann ich rauslassen, was mir durch den Kopf geht. Da sind viele Dinge, die ich sonst nicht so ausdrücken kann», erklärt Leo. Über den Sprechgesang werden Stimmungen und Gefühle transportiert, davon ist auch Pfarrer Thomas Schüpbach überzeugt: «In der Musik finden sie ein Ventil für ihre Emotionen.» Als die OJA vor drei Jahren anfragte, ob die Räumlichkeiten der Kirche für ein Tonstudio genutzt werden könnten, musste die Kirchgemeinde nicht lange überlegen. «Wir wollen mehr auf junge Leute zugehen und es war uns ein grosses Anliegen, die freien Räume in ihrem Interesse zu nutzen.»

RESPEKT UND TOLERANZ

Im «Bunker» findet viel mehr als nur Musik statt. «Die Jugendlichen sammeln vielfältige Erfahrungen; sie lernen, sich zu fokussieren und engagiert an einem Projekt festzuhalten. Sie diskutieren ihre Texte und reflektieren gemeinsam die Inhalte, die sie damit transportieren möchten», erklärt Sozialarbeiter Jakob. Aussagen würden hinterfragt und gleichzeitig Werte für den Übergang zum Erwachsenenleben vermittelt.

Durch das Rappen habe sich die generelle Sicht der jungen Musiker auf Musik verändert und eine Toleranz gegenüber anderen Musikstilen eingestellt: «Mittlerweile weiss ich sehr gut, wie viel Arbeit in Musikproduktionen steckt», meint Alen. «Ich habe Respekt vor der Arbeit anderer Musiker, auch wenn mir ihr Stil nicht immer gefällt.»

ANERKENNUNG DURCH SOZIALES UMFELD

Leo hat für seine Lieder einen eigenen youtube-Channel eingerichtet, auf dem er viel Zuspruch für seine Arbeit erntet. Auch die Familien der beiden jungen Künstler stehen hinter ihnen. «Meine Eltern sprechen nicht genug deutsch, um die Texte zu verstehen», erklärt Leo, der brasilianisch-bosnische Wurzeln hat. «Aber sie sind stolz und unterstützen mich.»

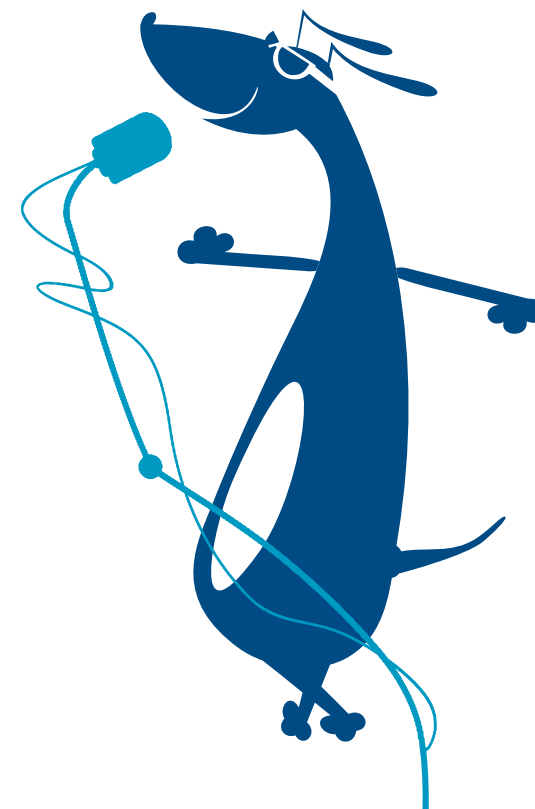
Die Musiker präsentieren ihre Hip-Hop-Musik regelmässig an Jugendkonzerten und Quartierveranstaltungen. «Unsere Freunde kennen alle Lieder auswendig, es kommt ein richtiger Hype auf, wenn wir auftreten», meint Alen. Die Konzerterfahrung sei wichtig für die Jugendlichen, erklärt Jakob. Das Gefühl des «ich kann das, ich kann mich auf die Bühne stellen» habe ihnen grosses Selbstvertrauen gegeben. Leo bestätigt: «Ich war früher sehr schüchtern – durch die Konzerte habe ich



mehr Selbstbewusstsein bekommen.» Im August des vergangenen Jahres konnten die beiden Auszubildenden gemeinsam mit einem dritten Musikerkollegen am Hardaufest auftreten.

Eine Mitorganisatorin dieser Quartierveranstaltung, Sereina Rothenberger, lobt das Engagement und die gute Vorbereitung der Musiker: «Die Jungs sind sehr professionell aufgetreten und beim Publikum gut angekommen. Ihre Texte handeln von Orten aus dem Quartier, das schafft sofort einen Bezug zu den Jugendlichen.»

Inzwischen geben Alen und Leo als «alte Hasen» ihre Erfahrungen auch an jüngere Jugendliche weiter. Für die Zukunft haben sie sich klare Ziele gesetzt. «Ich werde demnächst ein Mixtape rausbringen», erklärt Leo. Alen möchte neue Lieder aufnehmen und irgendwann ein eigenes Tonstudio aufbauen. Aber bis dahin wird man ihn verlässlich zwei Mal pro Woche im «Bunker» antreffen.





Sackgeld-Jobs mit Nebenwirkungen

Sie saugen Staub, putzen das WC, bündeln Karton und spülen Geschirr: In den OJAs Oerlikon, Schwammendingen, Kreis 9 & Hard, Wollishofen & Leimbach und Kreis 3&4 übernehmen Jugendliche selbst die Reinigungsarbeiten ihrer Treffs. Die Putz-Crews bestehen meist aus zwei OberstufenschülerInnen oder Auszubildenden. Sie kommen einmal in der Woche, verdienen sich ein kleines Sackgeld und sammeln erste Arbeitserfahrungen.

«Immer wieder haben uns Jugendliche ihr Interesse nach Sackgeld-Jobs bekundet. Daraufhin haben einige OJA-Einrichtungen entschieden, den Mädchen und Jungen ein kleines Entgelt für die Reinigung der OJA-Räumlichkeiten anzubieten», erklärt OJA-Geschäftsführer Giacomo Dallo. Die 17-jährige Morelia Ramirez nimmt dieses Jobangebot bereits seit drei Jahren in

Anspruch. Einmal pro Woche kommt sie mit ihrer Kollegin für zwei Stunden zum Putzen in die OJA Oerlikon. «Es ist ein schönes Gefühl, nicht immer die Eltern fragen zu müssen, ob ich Geld für Kino, Kleider oder Ausgang haben darf.» In Oerlikon haben die Jugendlichen der Putz-Crew zudem die Möglichkeit, die OJA-Räumlichkeiten vor oder nach ihren Tätigkeiten selbst zu nutzen. «Wenn ich fertig bin, kann ich mit meinen Kollegen noch kochen, tanzen, oder einen Film anschauen», erzählt Morelia.

«Die Jugendlichen entwickeln Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein»

MEHR ALS NUR EIN SACKGELD

Am Ende bleibt der jungen Zürcherin und ihren KollegInnen aber vielmehr als nur ein kleiner Zustupf zum Taschengeld und der Möglichkeit der privaten Raumnutzung: «Die Jugendlichen entwickeln Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein», so Robert Müller, Jugendarbeiter bei der OJA Schwamendingen. Im Kreis 12 läuft das Projekt «Putz-Crew» seit einem Jahr sehr erfolgreich. In Oerlikon ist das Angebot schon seit acht Jahren fester Bestandteil der Jugendarbeit. «Die Reinigungsjobs sind bei uns sehr begehrt. Die Jungen und Mädchen übernehmen die Arbeit in der Putz-Crew in der Regel für ein Jahr und treten die Stelle dann wieder an neue Interessenten ab», erklärt Patrizia Sutter vom Team der OJA-Oerlikon.

JUGENDLICHE ANDERS KENNENLERNEN

Das Jobangebot schaffe eine engere Beziehung zu den Jugendlichen, die auch in anderen Situationen eine Hilfe sei, so Sutter. Die jungen Angestellten würden sich sehr mit ihrer Aufgabe identifizieren und sich für mehr Sauberkeit im Jugendtreff einsetzen. «Wir sind nicht nur Jugendarbeiter, sondern auch Arbeitgeber. Durch ihre Putztätigkeiten in der OJA lernen wir die Kids noch einmal auf einer anderen Ebene kennen.» Das unterstütze das Gefühl von Vertrauen und Wertschätzung, meint Müller.

Um ihrer Anstellung einen offiziellen Rahmen zu geben, schliessen die Jugendlichen eine Arbeitsvereinbarung mit der OJA ab, die auch von ihren Eltern unterschrieben wird. Bei der Übergabe des Jobs an ihre NachfolgerInnen bekommen sie eine Empfehlung der OJA, die sie für die spätere Lehrstellensuche nutzen können. Bei Morelia wird dies demnächst der Fall sein: Schweren Herzens wird sie ihren Job in diesem Jahr an einen jüngeren OJA-Jugendlichen abtreten. Jedoch bleibt die junge Erwachsene der OJA als Coach beim Midnight-Sports und in der Flüchtlingshilfe erhalten.

Effiziente Unterstützung kann Träume verwirklichen



Beratung, Information und Arbeitsvermittlung – am Beispiel des jungen Mark Lee Nebril zeigt sich deutlich, wie effizient die Aufgabengebiete der Jugendanlaufstelle JOB SHOP/INFO SHOP ineinandergreifen und Jugendliche umfassende Unterstützung finden.

Ein sympathischer junger Erwachsener in Trainingshose, Turnschuhen und T-Shirt sitzt in einem der gläsernen Büros der Anlaufstelle JOB SHOP/INFO SHOP. Seinen Rucksack hat er neben sich gestellt, das Wasserglas vor sich fest im Griff. Der 20-jährige Zürcher Mark Lee Nebril hat zwischen Tanztraining und -unterricht eine kleine Pause eingelegt, um seine Geschichte zu erzählen.



«Als ich im August vergangenen Jahres zum ersten Mal hierherkam, hatte ich einige offene Baustellen in meinem Leben. Ich kam gerade vom Militär, meine Wohnsituation war unklar und ich hatte keinen Job. Mein Traum war es, eine Ausbildung als Bühnentänzer zu machen, wofür mir die finanziellen Mittel allerdings fehlten.»

ZUSAMMENARBEIT DER JUGEND-ORGANISATIONEN

Gemeinsam mit der Jugendarbeiterin Ursula Baumann wurde Mark Lee im Sommer 2016 im JOB SHOP/INFO SHOP vorgestellt. Die Mitarbeiterin des GZ Leimbachs hatte den jungen Erwachsenen bereits Jahre zuvor als Teenager kennengelernt. «Uns fiel sofort sein tänzerisches Talent auf, weshalb wir ihm unsere Räume zum Tanzen zur Verfügung stellten.» Als er schliesslich Unterstützung in

administrativen und finanziellen Angelegenheiten suchte, vermittelte die GZ-Mitarbeiterin ihn an den JOB SHOP/INFO SHOP. OJA-Mitarbeiterin Christina Welti erinnert sich: «Wir konnten ihm kurzfristig einen Job organisieren und haben gemeinsam seine Bewerbungsunterlagen überarbeitet». «Zu Beginn besuchte Mark Lee fast täglich den Info-Laden, stets bepackt mit einem Rucksack, der weit mehr als nur die zu erledigenden Unterlagen enthielt», erzählt Daniel Meier, Stellenleiter des JOB SHOP/INFO SHOP. Der junge Tänzer fand in der niederschweligen OJA-Anlaufstelle einen Anker. Stück für Stück wurde sein emotionaler Ballast leichter und die administrativen Baustellen kleiner.

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Mark Lee fand schnell eine Teilzeitstelle in einem Gastronomiebetrieb, die ihn finanziell unabhängig machte. Mit Hilfe des INFO SHOP-Teams erstellte er seinen Budgetplan, verbesserte seine Wohnsituation und löste zahlreiche administrative Probleme. Nur wenige Monate nachdem er den ersten Schritt in den JOB SHOP/INFO SHOP gesetzt hatte, konnte Mark Lee seine Tanzausbildung im Tanzwerk 101 in Zürich aufnehmen. Inzwischen wird er für Shows gebucht und unterrichtet selbst Tanz in Zürich und Chur. «Unsere Aufgabe war es, ihm Hilfe zur Selbsthilfe zu geben», erklärt Christina Welti. Die Leidenschaft für das Tanzen war bei Mark Lee allgegenwärtig, aber die Tanzausbildung zunächst nur eine Vision. Der junge Künstler habe keinen einfachen Weg gehabt, aber im Laufe der Zeit Strategien entwickelt, Steine aus dem Weg zu räumen, um seine Ziele zu erreichen. «Ich fühlte mich im JOB SHOP/INFO SHOP sofort gut aufgehoben», erzählt Mark Lee.

«Ich fühlte mich im JOB SHOP/INFO SHOP sofort gut aufgehoben. Von meinen Eltern konnte ich diese Unterstützung nicht erhalten, weil sie sich selbst nicht gut auskennen.

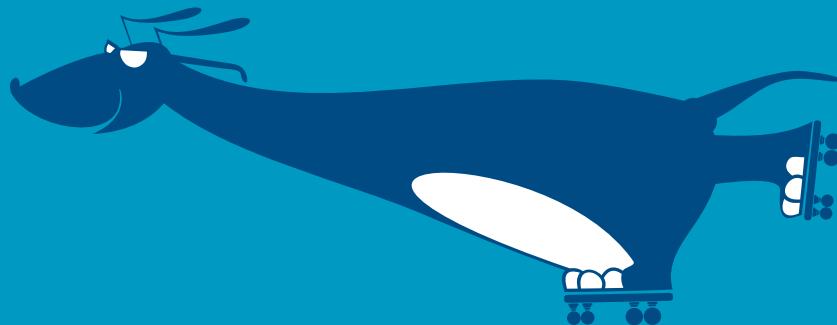
«Von meinen Eltern konnte ich diese Unterstützung nicht erhalten, weil sie sich selbst nicht gut auskennen. Hier im JOB SHOP dagegen habe ich den Support bekommen, den ich brauchte.»

STOLPERSTEINE AUS DEM WEG RÄUMEN

«Viele junge Erwachsene denken, sie müssten mit dem Erreichen ihrer Volljährigkeit alles alleine schaffen. Daher zögern sie oft, den ersten Schritt in eine Beratungsstelle zu machen», meint Ursula Baumann. Sobald diese Hürde aber genommen sei, würde vieles von alleine laufen.

Mark Lee ist heute glücklich, diesen ersten Schritt gemacht zu haben: «Ohne den JOB SHOP wäre so manches anders gekommen. Vermutlich hätte ich meine Tanzausbildung nicht so schnell beginnen können und würde finanziell auch anders dastehen.»

Sein Rucksack, den er sich vor dem Gehen wieder über die Schulter schwingt, ist in jedem Fall sichtbar leichter geworden.



OJA reagiert auf Bauboom

Die baulichen Veränderungen in Neu-Affoltern haben Auswirkungen auf die Jugendarbeit. Die OJA hat sich auf das Bevölkerungswachstum im Norden der Stadt Zürich eingestellt und ihr Angebot bedarfsgerecht erweitert. Unter anderem ist ein neuer Midnight-Sports-Standort und eine Sackgeld-Jobbörse entstanden.

Zürich Affoltern war im vergangenen Jahrzehnt eines der grössten Neubaugebiete der Stadt. Zahlreiche junge Familien mit kleinen Kindern haben sich in den neu erstellten Überbauungen im Kreis 11 niedergelassen. Inzwischen sind die Kinder

ins Jugendalter gekommen, was die OJA auf den Plan gerufen hat. Um mit der gesellschaftlichen Entwicklung in Affoltern Schritt halten zu können, wurde in Zusammenarbeit mit dem Kontraktmanagement des Sozialdepartementes der Stadt Zürich das Ju-

gendangebot in den neuen Gebieten bedarfsgerecht ausgebaut.

«In den Neubaugebieten existieren keine Parks und nur wenig Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene», erklärt Daniel Betschart, Jugendarbeiter der OJA Affoltern. «Sie werden von vielen Plätzen vertrieben. Zum Fussballspielen können sie die Schulhöfe der umliegenden Schulhäuser nutzen, für alles andere weichen sie oft nach Oerlikon aus, wo sie ein interessanteres Angebot vorfinden.» Umso grössere Bedeutung bekommt der Ausbau der Jugendangebote durch die OJA Affoltern.

AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT IM MITTAGSHORT

Das Team der OJA Affoltern arbeitet eng mit dem Schulhaus Riedenhalden zusammen. Die OJA-Mitarbeiter treffen die OberstufenschülerInnen einmal wöchentlich im Mittagshort an. Sie essen gemeinsam mit den Jugendlichen, knüpfen Kontakt und tauschen sich aus. «Diese Art der aufsuchenden Jugendarbeit hat sich sehr bewährt», meint Betschart. «Anders als auf dem Pausenplatz, wo wir sonst Jugendliche antreffen, haben wir im Mittagshort mehr Zeit. Beim gemeinsamen Mittagessen können wir über Ideen sprechen und Aktionen planen. Hier erreichen wir schliesslich auch Jungen und Mädchen, die nicht regelmässig im Treff erscheinen.»

MIDNIGHT-SPORTS

Um den Jugendlichen in Affoltern weitere Freizeitmöglichkeiten bieten zu können, wurde im vergangenen Jahr ein neuer Midnight-Sports-Standort eingerichtet. Dieser Sport-Event ist in anderen Stadtgebieten bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil der OJA-Jugendarbeit. Die

Veranstaltungen werden von jungen Coaches mitorganisiert, die meist selbst viele Jahre die Midnight-Sports-Events als TeilnehmerInnen besucht haben. 2016 trafen sich jeweils rund 30 Affoltemer OberstufenschülerInnen regelmässig samstagsabends in der kleinen Ruggächer Turnhalle, wo vor allem Fussball und Basketball auf dem Programm stand. Für 2017 ist ein Umzug in die Dreifachhalle Blumenfeld vorgesehen. Hier soll das Sportangebot bedarfsgerecht erweitert werden: «Wir planen weitere Teamsportarten und auch Mädchenspezifische Angebote», erzählt Betschart, der als Jugendarbeiter selbst am Midnight-Sports vor Ort ist. Die Jugendlichen schätzen die attraktiven und kostenlosen Sport- und Begegnungsmöglichkeiten in ihrem angestammten Lebensraum, die sie überdies selbst mitgestalten können.

NEUE SACKGELD-JOBBÖRSE

Die jungen Affoltemer suchen nicht nur Freizeitaktivitäten, sondern auch Möglichkeiten, ihr Taschengeld aufzubessern. Diesem Umstand Rechnung tragend hat die OJA Affoltern eine Sackgeld-Jobbörse eingerichtet, die von den Jugendlichen selbst betrieben wird. Von kleineren Arbeiten in Garten und Haushalt, über eine Unterstützung beim Einkauf, bis hin zur Umzugshilfe werden von den Anwohnern Affolterns die unterschiedlichsten Tätigkeiten angefragt. Im vergangenen Jahr konnten bereits 30 Jobs an insgesamt 20 Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren vermittelt werden. Die 16-jährige Sara Serra hat durch die OJA einen Taschengeldjob bei einer gehbehinderten Frau erhalten, die sie einmal wöchentlich bei Haushaltsarbeiten unterstützt hat. Ein halbes Jahr lang hat die damalige Oberstufenschülerin mit Staubsaugen und Putzen ihr Sackgeld aufge bessert. «Erst wollte ich nur

etwas Geld für die Ferien sparen. Dann aber hat mir die Arbeit wirklich Spass gemacht. Es war schön, dieser Frau helfen zu können, denn es ging ihr wirklich nicht gut.»

GENERATIONENAUSTAUSCH DURCH TASCHENGELD-JOBS

«Für die Jugendlichen ist es nicht nur wichtig, ein Sackgeld zu verdienen. Sie lernen auch Grundfertigkeiten, wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Respekt und Höflichkeit, die für ihr späteres Berufsleben unentbehrlich sind», meint Betschart. Auch der Austausch zwischen den Generationen sei sehr wichtig, meint der Jugendarbeiter. «Viele OberstufenschülerInnen haben mit Ausnahme der Eltern und Lehrkräfte keinen Kontakt zu Erwachsenen. Gehen sie aber in fremde Haushalte, um dort den Garten zu pflegen oder den Hof zu kehren, findet eine Kommunikation statt, die Vorurteile auf beiden Seiten abbauen kann.» Sara kann das bestätigen: «Nach meiner Arbeit haben wir oft gemeinsam am Küchentisch gesessen und uns über Gott und die Welt unterhalten.»

Die AuftraggeberInnen der jungen Hilfskräfte zeigen sich durchweg zufrieden: «Aus den punktuellen Anfragen sind bereits zahlreiche längerfristige Jobangebote entstanden», erklärt Betschart. «Unsere Jugendlichen werden oft unterschätzt. Viele Erwachsene staunen, wie verantwortungsvoll die jungen ArbeitnehmerInnen ihre Tätigkeiten verrichten, und zahlen mehr als den vereinbarten Stundenlohn von 12 Franken.»

«In den Neubaugebieten existieren keine Parks und nur wenig Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene..»

OJA JAHRESBERICHT 2016

JAHRESRECHNUNG

Das Jahresergebnis 2016 weist einen Gewinn von rund CHF 66'000 aus. Die Hälfte davon wurde durch den JOB SHOP im Bereich der Arbeitsintegration erwirtschaftet. Die Erträge aus der Arbeitsvermittlung von über CHF 400'000 haben eine Rekordhöhe erreicht. Dies erklärt auch die Differenz bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Gegensatz zum Vorjahr. Die liquiden Mittel nahmen gegenüber dem Vorjahr zu, blieben aber im langjährigen Vergleich stabil.

Im Bereich der Soziokultur sind die Abweichungen unwesentlich zur Budgetvorgabe. Der ausserordentliche Ertrag in Höhe von CHF 74'000 resultiert aus der rückwirkenden Überschussvergütung der Personenversicherungen für die letzten sieben Jahre. Rund die Hälfte dieses Betrages wurde als Kapitalreserve zu Gunsten der OJA Schwamendingen verwendet. Die Einrichtung OJA Schwamendingen wird bis Ende laufender Kontraktperiode ein Minuskapital aufweisen. Die Differenz wird mit der Auflösung der Rückstellung neutralisiert.

2017 erhält die Einrichtung OJA Kreis 3&4 von der Stadt Zürich Projektgelder in Höhe von CHF 24'000 für die Betreuung des Musikraumes im Sihlfeld. 2018 wird das Projekt über das Einrichtungskapital folgefinanziert.

Für die Jahresrechnung

Andrea Erni
Leiterin Finanzen & Personaladministration

SPENDEN

Baugenossenschaft mehr als wohnen
IG Jugend & Musik Aarau
Paul Schiller Stiftung
Quartierhaus Kreis 6
Stadt Zürich
Stadtpolizei Zürich
Verband der stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden
Wyler Rebekka



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
des Geschäftsjahres 2016
an die Mitgliederversammlung des

Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich

Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des **Vereins OJA Offene Jugendarbeit Zürich** für das am **31.12.2016** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen. Wir empfehlen die Abnahme der Jahresrechnung.

Dietlikon, 15.03.2017

TC Costa AG, Dietlikon


Beat Schneider
Revisor


Michelle Curti
Revisorin

Beilage: Jahresrechnung

Bilanz

AKTIVEN

alle Angaben in CHF	2016	2015
Flüssige Mittel	1'246'665	1'047'191
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54'500	16'800
Forderungen Sozialversicherungen	1'377	2'057
Übrige kurzfristige Forderungen	130	111
Aktive Rechnungsabgrenzung	11'180	2'217
Umlaufvermögen	1'313'852	1'068'376
Kautionen/Depots	85'407	85'398
Mobile Sachanlagen	0	0
Anlagevermögen	85'407	85'398
TOTAL AKTIVEN	1'399'259	1'153'774

PASSIVEN

alle Angaben in CHF	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31'973	13'736
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	58'480	16'862
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10'880	5'788
Passive Rechnungsabgrenzung	34'397	24'569
Kurzfristiges Fremdkapital	135'730	60'955
Rückstellungen	268'400	181'800
Langfristiges Fremdkapital	268'400	181'800
Zweckgebundene Fonds	250'000	232'300
Fondskapital	250'000	232'300
Kapital Einrichtungen	678'719	668'297
Jahresergebnis	66'410	10'422
Organisationskapital	745'129	678'719
TOTAL PASSIVEN	1'399'259	1'153'774

Erfolgsrechnung

ERTRÄGE

alle Angaben in CHF	2016	2015
Leistungserträge	3'417'900	3'337'900
Gebrauchtsleihe	268'836	268'836
Erträge Stadt Zürich	3'686'736	3'606'736
Beiträge	2'595	1'700
Spenden	7'973	9'649
Erträge aus Zuwendungen	10'568	11'349
Vermietungen	22'498	26'789
Übrige Erträge	96'620	85'023
Erträge JobShop	421'019	302'683
Erträge aus erbrachten Leistungen	540'137	414'495
TOTAL ERTRÄGE	4'237'441	4'032'580

AUFWÄNDE

alle Angaben in CHF	2016	2015
Aufwände für Aktivitäten	-143'339	-148'369
Personalkosten	-3'017'344	-2'971'341
Aus- und Weiterbildung	-47'307	-40'896
Personalkosten JobShop	-350'720	-246'608
Raumaufwand	-123'574	-119'862
Gebrauchtsleihe	-268'836	-268'836
Unterhaltsaufwand	-29'518	-25'616
Fahrzeugaufwand	-3'914	-3'921
Sachversicherungen	-6'719	-5'759
Energie- und Entsorgungskosten	-3'834	-4'130
Büro- und Verwaltungsaufwand	-40'930	-32'187
Informatikaufwand und Kommunikation	-64'146	-70'797
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-27'245	-47'862
Abschreibungen	-27'843	-30'213
TOTAL AUFWÄNDE	-4'155'269	-4'016'397
Betriebsergebnis	82'172	16'183
Finanzaufwand	-1'616	-521
Finanzertrag	437	720
Ausserordentlicher Aufwand	-71'500	0
Ausserordentlicher Ertrag	74'617	0
Ergebnis vor Fondsveränderung	84'110	16'382
Zuwendungen zweckgebundene Fonds	-189'917	-180'000
Verwendungen zweckgebundene Fonds	172'217	174'040
Fondsrechnung	-17'700	-5'960
JAHRESERGEBNIS	66'410	10'422

Veränderungen

RÜCKSTELLUNGEN

alle Angaben in CHF	01.01.2016	Erfolg 2016	31.12.2016
Rückstellungen Einrichtungen	10'000	30'000	40'000
Ferien/Überzeit	12'300	16'600	28'900
Teuerung, Wechsel Funktions-/Erfahrungsstufe	159'500	40'000	199'500
VERÄNDERUNG RÜCKSTELLUNGEN	181'800	86'600	268'400

FONDSKAPITAL

alle Angaben in CHF	01.01.2016	Erfolg 2016	31.12.2016
Fonds Praktika	120'000	10'000	130'000
Fonds Weiter-, Fort- und Ausbildung	52'300	-2'300	50'000
Fonds Innovation und Ausgleich	60'000	10'000	70'000
VERÄNDERUNG ZWECKGEBUNDENE FONDS	232'300	17'700	250'000

KAPITAL EINRICHTUNGEN

alle Angaben in CHF	01.01.2016	Erfolg 2016	31.12.2016
Kreis 3&4	32'057	9'552	41'609
Kreis 9 & Hard	59'885	8'263	68'148
Kreis 5 & Planet5	91'255	11'254	102'509
Kreis 6 & Wipkingen Planet5	58'684	9'148	67'832
Wollishofen & Leimbach	110'874	-11'836	99'038
Schwamendingen	50'335	-14'416	35'919
Oerlikon	92'735	9'940	102'675
Affoltern	59'859	8'038	67'897
Job Shop / Info Shop	84'331	34'728	119'059
Midnight Sports	38'704	1'739	40'443
VERÄNDERUNG KAPITAL EINRICHTUNGEN	678'719	66'410	745'129

BUDGET

alle Angaben in CHF	Budget 2016	Erfolg 2016	Abweichung
Kreis 3&4	6'220	9'552	3'332
Kreis 9 & Hard	16'260	8'263	-7'997
Kreis 5 & Planet5	5'180	11'254	6'074
Kreis 6 & Wipkingen Planet5	2'110	9'148	7'038
Wollishofen & Leimbach	-14'720	-11'836	2'884
Schwamendingen	-16'380	-14'416	1'964
Oerlikon	5'850	9'940	4'090
Affoltern	3'650	8'038	4'388
Job Shop / Info Shop	780	34'728	33'948
Midnight Sports	1'550	1'739	189
ABWEICHUNG ZU BUDGET	10'500	66'410	55'910

Anhang

Angaben gemäss OR Art. 959c Abs. 1

Ziff. 1) Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Personenrecht des Zivilgesetzbuches (Zweiter Abschnitt: Die Vereine, Art. 69a und 69b) und dem 32. Titel des Obligationenrechts «Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung» (Art. 957-962a).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten oder Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmässigen und ausserplanmässigen Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen individuellen Einzelwertberichtigungen. Auf dem Restbestand der Forderungen wird eine Pauschalwertberichtigung von 5% vorgenommen.

Ziff. 2)	Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen	2016	2015
2.1) Transitorische Aktiven			
	Bezahlter Aufwand des Folgejahres	4'447	2'217
	Noch nicht erhaltener Ertrag	6'732	0
	Total Transitorisch Aktiven	11'180	2'217
2.2) Kautionen/Depots			
	Personalverleih Kaution	50'000	50'000
	Mieterkautionkonto div. Einrichtungen	34'407	34'398
	Anteilschein Studio 6	1'000	1'000
	Total Kautionen/Depots	85'407	85'398
2.3) Transitorische Passiven			
	Noch nicht bezahlter Aufwand	29'765	21'926
	Erhaltener Ertrag des Folgejahres	0	150
	Kurzfristige Rückstellungen	4'633	2'493
	Total Transitorisch Passiven	34'397	24'569
2.4) Abschreibungen			
	Sofortabschreibung auf mobile Sachanlagen	27'843	30'213
Ziff. 3)	Nettoaufflösung stiller Reserven	keine	keine
Ziff. 4)	weitere vom Gesetz verlangte Angaben	keine	keine

Angaben gemäss OR Art. 959c Abs. 2

Ziff. 1)	Firma oder Name sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens:		
	Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich		
	Hardturmstrasse 122a, 8005 Zürich		
Ziff. 2)	Anzahl Vollzeitstellen	30	29
Ziff. 3-5)	Beteiligung, Anzahl eigener Anteile mit Erwerb/Veräusserung	keine	keine
Ziff. 6)	Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen	keine	keine
Ziff. 7)	Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Ziff. 8)	Bestellte Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter	keine	keine
Ziff. 9)	Bestellte Sicherheiten für eigene Verpflichtungen vgl. Abs. 1 / Ziff. 2.2)	85'407	85'398
Ziff. 10)	Eventualverbindlichkeiten	keine	keine
Ziff. 11)	Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen	keine	keine
Ziff. 12)	Ausserordentliche, einmalige oder Periodenfremde Positionen	keine	keine

Ziff. 13) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Genehmigung der Jahresrechnung durch die Mitgliederversammlung am 18. Mai 2017 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen können.

OJA AFFOLTERN

Glaubtenstrasse 27/29
8046 Zürich

OJA KREIS 3&4

Zweierstrasse 61
8004 Zürich

**OJA KREIS 5 &
PLANET5**

Sihlquai 240
8005 Zürich

**OJA KREIS 6 &
WIPKINGEN | PLANET5**

Langmauerstrasse 7
8006 Zürich

OJA KREIS 9 & HARD

Segnesstrasse 6
8048 Zürich

OJA OERLIKON

Dörflistrasse 76, Postfach 5914
8050 Zürich

OJA SCHWAMENDINGEN

Winterthurerstrasse 504
8051 Zürich

OJA WOLLISHOFEN & LEIMBACH

Albisstrasse 40
8038 Zürich

JOB SHOP / INFO SHOP

Rotachstrasse 24
8003 Zürich

OJA GESCHÄFTSSTELLE

Hardturmstrasse 122a
8005 Zürich

+41 (0) 43 244 74 64
info@oja.ch
www.oja.ch



Spendenkonto: 80-39026-2

Unterstützt vom Sozialdepartement der Stadt Zürich